

...ffe.

Frankfurter  
...aufgelegt,  
...bedeutende  
...Damen bei  
...bestens.  
...weizer.

...kauf.

Der Unter-  
...ichnete ver-  
...ut am Mon-  
...ag, den 16.  
...März, Vormit-  
...ags 9 Uhr, in  
...inem Saal  
...des Abel'schen

...eiter und

Schultheiß  
...Bater.

...uchen

...alchold.

...dia.

...b. Vts.,

...mmlung, Ab-  
...Monatsbei-  
...rinen ladet ein  
...Vorstand.

...Mark

...liche Eicher-  
...gleich auszu-  
...S. Gble,  
...Gärtler.

...vetschgen

...iehl

...Serra.

...ug

...er

...nahme.  
...berhblg.

...ges

...nd Waschan-  
...spachten.  
...nhardt.

...pha.

...och sehr guten  
...Sophie ver-  
...ei der Exped.

...Donnerstag,

...alf  
...n bei  
...Flegler.

...Babgoffe.

...Mäg.  
...Reges.  
...stern.  
...Ber. inehant  
...

Das Calwer Wochen-  
blatt erscheint Dienstag,  
Donnerstag u. Sam-  
stag. Abonnements-  
preis halbjährlich 1.4  
80 S., durch die Post  
bezogen im Bezirk 2.4  
30 S., sonst in ganz  
Württemberg 2.4 70 S.

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonniert  
man bei der Redaktion,  
auswärts bei den Pos-  
ten oder der nächstge-  
legenen Poststelle.  
Die Einrückungsge-  
bühr beträgt 9 S. für  
die vierseitige Zeile  
oder deren Raum.

Nro. 32.

Dienstag, den 16. März 1880.

55. Jahrgang.

## Politische Nachrichten. Deutsches Reich.

Berlin, 11. März. Der Reichstag nahm heute zunächst die Mitteilung von dem plötzlichen Ableben des deutsch-konserv. Abg. Rog (Holzhändler in Gernsbach, geb. 1824, gewählt für Pforzheim etc.) entgegen und ehrte das Andenken des Verst. in üblicher Weise. — Bei der 1. Berathung der Brauseuervorlage hebt Schatzstr. Scholz in seiner die Debatte einleitenden Rede die Uebereinstimmung des Gesetzentwurfs mit dem des Vorjahrs hervor und betont, daß die Brauseuer ein wesentlicher Bestandteil der Steuerreform sei, welche ohne sie unvollständig bleiben müßte. Die Regierung erstrebe ferner, die Besteuerung des Biers für das ganze Reichsgebiet einheitlich zu regeln. Die Besteuerung des Branntweins habe die Reg. noch nicht in Aussicht nehmen können, weil diese Frage zur Zeit nicht spruchreif sei. Sie stehe über dem von der Vorlage ganz unabhängig da. Sodan (Zentr. bestreitet entschieden, daß die Vorlage eine Fortsetzung der Zollreform sei. Er erkläre sich gegen das Gesetz weil die Brauinidustrie dadurch schwer geschädigt würde und weil auch die Landwirthschaft leiden müßte, wenn der Bierverbrauch und damit die Biererzeugung zurückgehen würde. Die südd. Staaten können ihre jetzige Brauseuer nicht entbehren, die nach Annahme des Gesetzes in die Reichskasse fließen würde. Auch aus sittlichen Gründen sei die Vorlage zu bekämpfen, denn die Vertheuerung des Bieres werde die Vermehrung des Branntweingenußes zur Folge haben. Fürst Hatzfeld-Trachenberg (Reichsp.) glaubt nicht, daß die Brauinidustrie unter der erhöhten Steuer leiden werde, in Bayern blühen die Brauereien, obgleich sie hohe Steuersätze zu tragen haben. Im Ganzen ist Redner für die Vorlage, wünscht aber, daß das ein saftige Bier, welches für den Landarbeiter ein sehr gesundes Getränk sei, von der Steuer befreit bleibe. Er beantragt schließlich Verweisung an eine Komm. von 14 Mitglieder. Das Haus verwarf gegen die Stimmen der Konserwativen und der liberalen Gruppe den Antrag auf Kommissionsberathung. Die 2. Lesung wird demnach im Plenum stattfinden.

Berlin, 12. März. Aus der heutigen Sitzung des Reichstags ist eine bei Gelegenheit der Berathung des Etats der Postverwaltung erhobene Debatte über die Sonntagsheiligung zu erwähnen. Richter bebauert, daß die Briefbestellung am Sonntag in so erheblichem Umfange beschränkt werden solle, daß nicht einmal in Berlin die Morgens 7 1/2 Uhr ankommenden Briefe ausgetragen werden. Es sei dringend wünschenswerth, daß auf die Bedürfnisse des Verkehrs wenigstens so viel Rücksicht genommen werde, daß alle am Morgen aus der Provinz eingelaufenen Sendungen noch in die Hände der Adressaten gelangen. Reg. Kom. Kramm weist darauf hin, daß mit Rücksicht auf die Sonntagsheiligung der Reichstag im vor. J. der Postverwaltung ausdrücklich die Beschränkung der Sonntagsbeschäftigung der Postbeamten empfohlen habe. Nur in Folge dieses Beschlusses habe die Postverwaltung die Maßregel getroffen. Kaiser billigt die Sonntagsheiligung und Ruhe durchaus. Selbe werde indeß nicht durch obrigkeitliche Anordnungen herbeigeführt; sie müsse, wie in England, auf der Volkssitte beruhen. Wind-

horst tritt mit großem Pathos für Sonntagsheiligung und Ruhe ein. Raltzahn-Galy (kons.) bittet die Regierung, unter Berücksichtigung des Verkehrs auf dem beschrittenen Wege fortzufahren.

Berlin, 12. März. In nächster Zeit sollen hier die Finanzminister mehrerer Bundesstaaten (darunter der bayerische Minister v. Riezler) zu Konferenzen über den Stempelabgaben-Entwurf zusammentreten. Gerüchtweise verlautet, daß auch Erörterungen über das Tabakmonopol zu der geplanten Konferenz veranlaßt seien.

Der Standard bringt in seiner Nummer vom 5 d. M. in seiner Berliner Korrespondenz eine Nachricht, die nicht verfehlt wird, Aufsehen zu erregen. Darnach hat die russische Regierung, als Deutschland sich weigerte, Oesterreich an der Befehung von Bosnien zu hindern, der französischen Regierung einen Plan zu gemeinsamen Angriffen auf Deutschland vorgelegt. Gleichzeitig wurden russische Truppen in Polen gegen die deutsche Grenze vorgeschoben. Waddington und Grey lehnten den russischen Vorschlag ab, obgleich einige französische Minister unternehmungslustiger waren. Ähnliche Pläne gegen Oesterreich wurden der italienischen Regierung von russischer Seite vorgelegt. Nur die Ablehnung dieser russischen, allerdings etwas fragwürdigen Anerbietungen seitens der besonnenen französischen und italienischen Staatsmänner hätte die von Rußland geplante, gegen Deutschland gerichtete Tripel-Allianz vereitelt. Fürst Bismarck erfuhr diese russischen Zettelungen kurz vor seiner Abreise nach Gastein. In Wien wurde dann das österreichisch-deutsche Bündniß vollzogen.

## Frankreich.

Paris, 11. März. Die Bureau der drei Gruppen der Linken in der Kammer kamen in einer gestern Abend stattgehabten Vereinigung überein, auf der Annahme des Artikels 7 als unerläßlicher und zwingender Forderung zu bestehen und jedenfalls eine Interpellation an die Regierung zu richten.

Paris, 12. März. In der Kammer wurde gestern über die Posttarifirung italienischer Stoffe debattirt und schließlich die Positionen der Kommission unverändert angenommen. Es ist nicht mehr daran zu zweifeln, die Kammer ist freihändlerisch gesinnt und die République française beglückwünscht sie heute förmlich dazu. — Mit den Einnahmen der Republik geht es noch immer aufwärts. So weisen die Eingänge vom Februar mehr als 2 Mill. über den Voranschlag auf und der ganze bisher konstairte Ueberschuß im neuen Jahre beiffert sich auf nahezu 8 Mill. Fr.

## Italien.

Rom, 11. März. Anlässlich des Todestages Mazzini's beabsichtigten einige Personen, an Mazzini's Gräbe auf dem römischen Kapitol Kränze niederzulegen. Einer der Kränze trug die Inschrift: „Die Italiener der Julischen Alpen.“ Ein Polizeieinspektor ordnete die Entfernung der Inschrift, sowie der rothen Bandschleifen an. In Folge dessen entstand ein Handgemenge, wobei die Kränze zum Theil zerrissen wurden; die übrigen wurden an der Gräbe niedergelegt. Einer der Beteiligten hielt eine republikanische Rede und wurde beim Fortgehen verhaftet. Eine Kompanie Militär traf alsdann auf

## Feuilleton.

### Eine Jugendsünde.

Roman von Bonson du Terrail.

Freie deutsche Bearbeitung von Hermann Koskoshny.

(Fortsetzung.)

XIII.

Als Bertrand de Morlug seine Wohnung betrat, erinnerte er sich, daß Vater la Pluie ihm die versprochene Mittheilung noch nicht geschickt hatte. „Sollte dieser Vater la Pluie ein Spitzbube sein?“ dachte er. Doch diese Bedorfnisse verslogen schnell bei der Botenschaft, mit der sein Kammerdiener ihm entgegentrat. „Es war ein schlecht gekleideter Mann da, den ich nicht kenne,“ sagte der Diener. „Er wollte Sie unbedingt heute Abend noch sehen.“ „Hat er seinen Namen genannt?“ „Er erwartet den Herrn Baron im Speiseaal.“ „Es ist gut so,“ sagte Bertrand weiter gehend. Er trat in den Speiseaal und erkannte sofort den Vater la Pluie, welcher seinen schäßigen Hut in der Hand, in einem Fauteuil lehnte. „Ah! Sie sind es?“ rief Bertrand ihm zu. „Ich begann schon zu verzweifeln.“ „Der Baron hatten Unrecht! Ich habe noch jedem mein Wort gehalten.“ „Wollen Sie in mein Cabinet eintreten?“ fragte Bertrand, indem er klingelte und befahl, eine Lampe zu bringen. Der Vater la Pluie folgte ihm mit den Worten: „Sind wir allein?“ „O! völlig allein!“

„Der Kammerdiener des Herrn Barons horcht nicht an der Thüre?“  
„Ich will ihn fortjchicken. Erlauben Sie!“  
Er klingelte und befahl dem eintretenden Kammerdiener, in einem nahen Restaurant ein Diner zu bestellen.  
Als der Diener sich entfernt hatte, setzte sich Bertrand, rüdte seinen Stuhl näher an jenen seines Gastes und sagte:  
„Ich bin bereit, zu hören, was Sie mir zu sagen haben.“  
„Ab! Wir haben sehr lange mit einander zu sprechen, Herr Baron.“  
„Wirklich?“  
„Sie werden sich bald davon überzeugen. Zuerst will ich Ihnen den Mechanismus meines Geschäftes erklären. Die Leute, deren ich mich bediene, sind völlig von mir abhängig, die Einen fesselt an mich ihr eigenes Interesse, die Anderen der Zwang.“  
„Wieso?“  
„Gedulden Sie sich einen Augenblick! Jeder Mensch hat irgend eine kleine Sünde auf dem Gewissen... man war jung... man brauchte Geld... Ich wohnte vor etwa zehn Jahren in einem Hause, in dem auch ein junger Cassirer eines Bankhauses wohnte. Er hatte eine schöne, elegante, verschwenderische Frau und dreitausend Francs Gehalt. Eines Tages erlag er der Versuchung, entnahm der Kasse zehn Tausend Francs und spielte an der Börse. Er gewann anfangs, dann verlor er, hoffte wieder zu gewinnen, griff von neuem in die Cassie und kam eines Abends nach Hause mit dem festen Entschluß, sich zu erschießen. Er gefiel mir, dieser junge Mann,“ fuhr der Vater la Pluie fort, „ich sah seine Verzweiflung, bewog ihn, mir Alles zu bekennen, und drückte ihm siebenundfünfzig Tausend Francs-Noten in die Hand, so viel als sein Defizit betrug. Am nächsten Morgen legte er dies Geld in die Cassie, und von diesem Moment an war er mein. Sie verstehen mich doch?“  
„Vollkommen,“ versicherte Bertrand.



dem Plaze ein, indeß kam es zu keinem weiteren Zwischenfall. Nachmittags 3 Uhr begaben sich einige Personen nach dem Friedhof, um das Grab des Moriz Quadrif, des Freundes Mazzini's, zu besänzen; hiebei wurden auch Reden gehalten, indeß die Ruhe nicht gestört.

**Rußland.**

Petersburg, 8. März. Es haben hier sehr viele Verhaftungen stattgefunden. Die unverdächtigsten Häuser und Quartiere werden Nachts untersucht. Einer meiner Bekannten erhielt vorgestern Nacht ganz unerhofft den Besuch von vier Polizisten und einem Priester. Wer im Besitze verbotener oder auch nur verdächtiger Bücher od. Schriften betroffen wird, kann schlimm anlaufen. Boris Melikoff ist kein Freund von den vielen und ganz zwecklosen Verhaftungen. Als der Prozeß Mladetzki spielte, sagte der General einfach: „Morgen ist es zu Ende!“ Und als ihm einer der Richter den Einwand machte, man könne vielleicht noch wichtige Aussagen aus dem Gefangenen herausbekommen, er möge also noch etwas warten, entgegnete er: „Wozu denn? Gesehen wird der Bürche doch nichts, man bringt so nur eine Menge Unschuldiger mit in's Gefängniß!“ Man rechnet Boris Melikoff diese Menschlichkeit sehr hoch an.

**Tagesordnung**

des R. Amtsgerichts Calw in den öffentlichen Verhandlungen.  
am Mittwoch, den 17. März 1880, Vormittags 9 Uhr:

Rechtsache zwischen

- 1) Josef Luz, Bauer von Oelshelm, Ktr. und Friedrich Kiefe, Pferdehändler von Södingen O.A. Forst, Bchl. Gewährleistung betr.
- 2) Löwenwirth Burtwardt von Schönberg, O.A. Renenbürg, Ktr. und Matthäus Boffert von Frießheim, O.A. Leonberg, Bchl. Gewährleistung betr.
- 3) Julius Haberstroh, Agent in Pforzheim, Ktr. und Friedrich Klöpfer, Bäcker in Monakam, Bchl. Forderung betr.
- 4) Hirschwirth Herrmann in Ottenbronn, Ktr. und Steinhauer Tolleit von Unterhaugstett, Bchl. Forderung betr.
- 5) Widesabraham in der R.S. zw. Wilhelmine Zwicker geb. Kag in Calw, Ktrin. und Georg Walfmann Walker in Calw, Bchl. Alimentenforderung betr.

**Tages-Neuigkeiten.**

— Stuttgart, 12. März. Gestern Abend hat sich die Pferdemarkt-Lotterie Kommission unter dem Vorh. Sr. Hoh. des Prinzen Weimar konstituiert und die einzelnen Einkaufssektionen gebildet. Es wurde beschlossen, als ersten Preis dieses Jahr einen komplet bespannten eleganten vier-spännigen Wagen auszufragen, in früheren Jahren war es bekanntlich ein Zweispänner.

— Gmünd, 11. März. Die Untersuchung gegen die Brüder W. wegen Verdachts von an der Firma Gebr. Deyle verübten Diebstahle, beziehungsweise Hehlerei, hält die Gemüther in Aufregung. Der ältere der Brüder ist bereits gefänglich, Diebstahle im Gesamtwerthe von ca. 24,000 M begangen zu haben; beim jüngeren, der mit Bijouterieartikeln reiste, sind in dessen Reisefloffer gestohlene Waaren im Werthe von 6000 M vorgefunden worden und in seiner Wohnung solche im Werthe von 1000 M. Außerdem ist bei dem älteren Bruder, der bei Gebrüder Deyle als langjähriger Buchhalter das vollste Vertrauen besaß, ein heimlicher Schmelzapparat entdeckt, was darauf hinweist, daß außer den vielen bei der Hausdurchsuchung gefundenen Gold- und Silberwaaren in früherer Zeit und schon ziemlich lange her Gold- und Silberwaaren eingeschmolzen worden sind.

— Ravensburg, 11. März. Wegen zweier Verbrechen des Mords und eines Verbrechens des Raubs wurde heute Matthias Rapp von Dautmergen, O.A. Rottweil, der, wie seinerzeit gemeldet, das Anton Schmid'sche Ehepaar in Untermooweiler, bei dem er am Abend des 12. Dezember auf sein Bitten nächtliche Unterkunft gefunden hatte, im Schlaf ermordete und beraubte, nach dreifündiger Verhandlung vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt.

— Aus Bayreuth wird mitgetheilt, daß von dem Sturmwind am Vormittag des vorigen Donnerstags daselbst ein Schulkind in den hochgehenden Main getrieben wurde, wo es ertrank.

— Rotterdam, 8. März. Die Stürme in der letzten Woche haben großen Schaden angerichtet, man hört von vielen Schiffbrüchen; fortwährend wird Brack angepökt und in den Zeitungen findet man ganze Spalten von Anzeigen über Strandgüter.

Wien, 7. März. In der Verkehrsbank wurde ein räthselhafter Juwelen-

diebstahl entdeckt. Aus dem verpfändeten Brillant-Diadem eines Griechen im Werthe von 100,000 fl. fehlte bei der Auslösung des Pfandes der kostbarste Mittelstein, von unbekannter Hand herausgebrochen. Der Fall erregt großes Aufsehen.

— Rom, 7. März. Gestern sprang an Bord des großen gepanzerten Kriegsschiffes „Duilio“, während Schießübungen auf hohem Meere in der Nähe Spezia's abgehalten wurden, das große Hundert-Tonnen-Armstrong-Geschütz. Es zerbrach den Thurm und das Verdeck des Schiffes, vermundete zwei Offiziere, den Agenten Rendel der Firma Armstrong und acht Seeleute.

— Petersburg, 8. März. Seit Sonntag fährt man in Petersburg wieder Schlitten, während am Samstag noch bis zum Abend keine Spur von Schnee mehr auf der Erde lag.

**Handel und Verkehr.**

— Leonberg, 5. März. Die Gewerbebank hat letzten Sonntag ihre Jahresrechnung der Generalversammlung vorgelegt und von derselben volle Anerkennung erhalten. Der vor vier Jahren so ungünstige Stand der Effekten hat sich gehoben; jedes Mitglied leidet nunmehr nur noch einen Verlust von 51 M, wodurch reiner Tisch gemacht werden kann.

— Stuttgarter Gypsgeheim. In der gestern stattgehabten General-Versammlung wurde der Geschäftsbericht und die Bilanz pro 1879 zur Berlesung gebracht, wonach das letzte Betriebsjahr mit einem Verlust von 2193 M 76 S abschließt. Zur Kompensirung dieses Defizits wurde derselbe Betrag dem Reservefonds entnommen.

— Mannheim, 11. März. (Preise per 100 Rilo.) Weizen pfälzer 24. 75. bis 25. 50, russ. 26. — bis 28. 50., amerikan. 27. — bis —. —. Spring 26. — bis —. —. Roggen, pfälzer 20. 50. bis 21. —, russ. 19. 50. bis 20. —. Gerste hies. Geg. 19. 75. bis 20. 25., pfälzer 20. bis 20. 50., neuer Hafer, bad. 15. 25. bis 15. 75., württ. Alb 16. — bis 16. 50. Kernen 24. 10 bis 25. —.

Ulm, 11. März. Heute hat die Rezhinspektion den offiziellen Bericht über die Frühjahrs-Leder- und Tuchmesse ausgegeben. Nach demselben wurden der Ledermesse 56,280 Rilo zugeführt und davon 7995 Ko. Sohlleder, 30,953 Ko. Schmal- und Wildleder, 4701 Ko. Kalbleder und 8190 Ko. Zeugleder, zus. 51,839 Ko. gegen die letzte Messe mit einem Aufschlag von 10% und mit einer Umsatzzumme von ca. 190,000 M. verkauft. — Auch auf der Tuchmesse zeigte sich das erste mal wieder eine Besserung, da nicht allein viel verkauft worden ist, sondern auch bessere Preise erzielt wurden. Unter den Verkäufern waren die Odenwalder Fabrikanten stark vertreten. Im Ganzen wurden der Messe zugeführt 2393 Stück und davon verkauft an Inländer 787, an Ausländer 572, auf 1,359 Stück mit einer Umsatzzumme von ca. 170,000 M.

Calw.

**Landwirthschaftlicher Bezirksverein.**

Am Freitag, den 19. März, Nachmittags 2 Uhr, findet im Thudium'schen Saale die statutenmäßige Generalversammlung statt, zu welcher nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern auch sonstige Freunde der Landwirthschaft hienit freundlichst eingeladen werden.

Der Ausschuß versammelt sich zu einer Vorberathung Vormittags 10 Uhr in demselben Locale.

Um 12 1/2 Uhr findet ein gemeinschaftliches Mittagessen statt, zu dem sich hiesige und auswärtige Theilnehmer spätestens am Donnerstag bei Herrn Thudium anzumelden gebeten werden.

Die Verhandlungen beginnen um 2 Uhr und stest auf der Tagesordnung:

- 1) Der Rechenschaftsbericht,
- 2) Die Berathung des Stats, insbesondere eines in Calw abzuhaltenen Gausfestes,
- 3) Wahl der Orte für die Wanderversammlungen dieses Jahres,
- 4) Ziehung der Vereinslotterie.

Calw, 14. März 1880 Der Vereinsvorstand Der Secretär  
Flayland. E. Horlacher.

„Der Moment, wo er mir seine Erkenntlichkeit beweisen konnte, war der Bankrott seines Principals . . .“

„Und das ist derselbe, der . . .“

Herr Baron.“

„Entschuldigen Sie! Ich will Ihnen gegenüber offenes Spiel spielen,“

„Nun?“

„Das Haus, über das Sie Nachrichten wünschten, ist solid. Ich bin aberzeugt, daß Niemand es stürzen kann, wenn ich meine Mitwirkung ablehne . . . ohne zu wissen, was ich weiß . . .“

„Gut! Und?“

„Als ich erfuhr, was ich jetzt weiß, sagte ich mir: Da sind zwei Leute die mir beide fremd sind, und deren Einer den Andern auffressen will. Entschuldigen Sie, das ist so ein Börsenausdruck. Wenn ich will, wird der Andere aufgefressen werden.“

„Ah! Ah!“ rief Bertrand. „Sie gehen sehr logisch zu Werke, Vater la Pluie!“

„Einer meiner Leute hat das Terrain sondirt. Er hat den Mann besucht, den Sie kennen. Er hat zu ihm gesagt: Wollen Sie 300,000 Francs für einen guten Rath geben?“

„Und er hat die 300,000 Francs gegeben?“ fragte Bertrand.

„Nein. Er hat meinem Abgesandten die Thüre gewiesen.“

„Vertrand athmete auf.“

„Dann,“ fuhr Vater la Pluie fort, „habe ich diese Notizen zusammen gesucht.“

Er zog ein ziemlich umfangreiches Schriftenbündel aus der Tasche.

„Oh! Noch einen Augenblick Geduld!“ sagte der Vater la Pluie. „Sie sind etwas sehr bizig, Herr Baron!“

„Erklären Sie sich also!“

„Es scheint,“ fuhr Vater la Pluie fort, „daß der fragliche Banquier

nach dem Abgang meines Abgesandten sich rasch eines Anderen besonnen hat. Er hat ihm nachgeschickt, aber man hat ihn nicht gefunden . . . wenn sich mein Abgesandter wieder einstellen würde . . . erhielt er gewiß 300,000 Francs.“

„Wah!“ rief Bertrand. „Wer weiß dies!“

„Ich bin dessen sicher, ich! Und deshalb kam ich heute zu Ihnen, Herr Baron. Gestern dachte ich daran, Ihnen von Ihren 200,000 Francs 100,000 zurückzuschicken und Ihnen meine Notizen mitzutheilen. Heute komme ich, Ihnen vorzuschlagen, dieses Blatt zu unterschreiben.“

Und der Vater la Pluie reichte Bertrand einen gestempelten Bogen, auf dem Folgendes stand:

„Ich Unterzeichneter, Gläubiger des in Liquidation befindlichen Bankhauses Balbonne, zahle nach Sicht an die Ordre von . . . die Summe von dreihunderttausend Francs.“

„Sie sehen,“ fuhr er fort, „daß ich ganz ordnungsgemäß verfabre. Wenn die Mittheilungen, welche Sie durch mich erhalten, nicht der Art sind, daß Sie Ihnen ermöglichen, Ihren Feind in einigen Monaten zu ruiniren, wenn die Liquidation, die ich voraussetze, nicht Rattfindet, ist Ihre Unterschrift werthlos.“

„Das wäre ganz gut, aber meine zweihunderttausend Francs?“

„Sie werden sehen, daß ich anständig bin. Hier ist eine Bestätigung, daß Ihre zweihunderttausend Francs bei dem Bankhause Balbonne deponirt sind. Sie können Sie dort erheben, wenn Sie wollen. Ist dies in der Ordnung?“

„Ja!“

„Dann unterzeichnen Sie!“

„Noch ein Wort . . .“

„Ich höre.“

(Fortsetzung folgt.)



**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Bergebung von Bauarbeiten.**



In Folge höherer Befehl soll die Handarbeit bei dem zweimaligen Anstrich der eisernen Brücken und Durchfahrten der Bahnstrecken Weil der Stadt - Calw und Calw - Horb und zwar in der Bahnmasterei Weil der Stadt mit 1705 qm, Nagold „ 12403 qm, Horb „ 12016 qm, zusammen mit 26124 qm

zur schriftlichen Submission ausgedoten werden. Kostenvoranschläge und Bedingquihheit liegen im Bureau der unterzeichneten Stelle zur Einsicht auf, und sind daselbst auch die schriftlichen versiegelten Offerte, welche den Abtrieb in Procenten von dem Voranschlagspreis, sowie die erforderlichen Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse zu enthalten haben, längstens bis den 27 dieses Monats einzureichen.

Den 13. März 1880.

Rgl. Betriebsbauamt Calw. Krauß.

**Unterreibenbach.**

**Akkord.**

Die Herstellung von drei Brückenpfeilern im Ueberschlagsbetrag von Holzlieferung und Arbeitslohn 1200 M Schmidarbeit 200 M

wird am

Freitag, den 19. ds. Mts., Morgens 9 Uhr.

auf hiesigem Rathhause im Akkord vergeben, wozu tüchtige Liebhaber eingeladen sind.

Den 13. März 1880.

Gemeinderath.

**Calw.**

**Aufforderung zur Gewerbesteuer-Fassion über die vom 1. Januar bis letzten März d. J. neu begonnenen Geschäfte.**

Zum Zweck der Fortführung des Gewerbesteuer Catasters werden sämtliche Gewerbetreibenden, welche vom 1. Januar bis letzten März d. J. ein der Gewerbesteuer unterworfenen Geschäft eingeleitet oder den Betrieb desselben hinsichtlich der Größe des Betriebs-Capitals oder Gehilfenzahl nachhaltig verändert haben, aufgefordert, hievon bis 2. April d. J.

bei der unterzeichneten Stelle Anzeige zu machen unter genauer Angabe der Gründe. Die Fassion kann schriftlich oder mündlich abgegeben werden. Im Falle der Unterlassung erfolgt die Einschätzung von Amtswegen. Zu den schriftlichen Fassionen werden den Gewerbetreibenden auf Verlangen gedruckte Formularien zugestellt.

Wer ein der Gewerbesteuer unterworfenes Geschäft gänzlich einstellt, hat die Steuer nur bis zum Schluß des Quartals zu entrichten, in welchem die Einstellung des Geschäftes bei dem Orts-Vorsteher angezeigt wurde. Eine rechtzeitigige Anzeige liegt somit im eigenen Interesse des Steuerpflichtigen.

Calw, den 15. März 1880. Stadtschultheißenamt. Schuldt.

**Calw.**

**Steuerzahlung betreffend.**

Da mit Ende dieses Monats das Rechnungsjahr 1879/80 abläuft, und an der laufenden Steuerpflichtigkeit nur die Hälfte bezahlt ist, da hiedurch die Stadtpflege Schaden leidet und gehindert ist, ihre monatliche Staatssteuerpflichtigkeit an die Amtspflege und andere laufende Verbindlichkeiten rechtzeitig abtragen zu können, so werden die Steuerpflichtigen aufgefordert, ihre pr. letzten März d. J. verfallenden Steuerpflichtigkeiten um so zuverlässiger zu bezahlen, als andernfalls die Stadtpflege angewiesen ist,

die Steuer-Resianten einzuklagen, gegen welche sofort das weitere Verfahren nach Maßgabe der neuen Gesetze eingeleitet werden müßte.

Am 13. März 1880.

Stadtschultheißenamt. Schuldt.

**Calw.**

**Aufforderung.**

Diejenigen Gewerbsleute, welche an die hiesigen öffentlichen Verwaltungen, Stadtpflege, Kirchen- und Schulpflege, Armenpflege etc. Forderungen zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Rechnungen im Laufe dieses Monats an dieselben einzureichen.

Am 13. März 1880.

Stadtschultheißenamt. Schuldt.

**Calw.**

**Holz- u. Streu-Verkauf**



am Donnerstag, den 18. März, aus dem Stadtwald Sulzwalb: 2000 Nadelholzwellen und

ca. 10 Rm. unaufbereitete Heidenstreu;

aus Spitalberg: 6 Rm. eichene Scheiter, 2 Rm. Nadelholz Scheiter, 4 Rm. Anbruchholz; 100 eichene und 240 Nadelholzwellen.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr beim Sichelader und um 10 1/2 Uhr in Kenntheim beim Armenhaus.

Gemeinderath.

Sommenhardt.

**Verkauf.**

Im Wege der Zwangsversteigerung werden am

Montag, den 22. März d. J., Nachmittags 1 Uhr,

bei Georg Wurster

- 1 eisernes Runkherble,
- 6 zweispännige Wagen Viehdänger,
- 1 kleiner aufgerichteter Wagen,
- 1 gute Egge,
- 1 deutscher Pflug sammt Karren

gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden verkauft.

Der Gerichtsvollzieher.

Altburg.

**Verkauf.**

Die Ehefrau des Ernst Stolz stellt beim Gemeinderath den Antrag auf Verkauf nachbenannter Gegenstände: ca. 100 Centner Heu und Dohnd, 50 Centner Haberstroh, 1 guter Wagen mit eisernen Achsen, 1 Flanberpflug, 3 noch gute Bierlingsfab, 3 Tische zur Wirtschaft und noch andere entbehrliche Gegenstände.

Der Verkauf findet

Mittwoch, den 17. März, Nachmittags 1 Uhr,

in der Stolz'schen Wohnung statt und werden Käufer mit dem Anfügen ein geladen, daß ein Zuschlag sogleich erfolgt; auch wird eine Vorfrist bis zum 1. Mai 1880 ertheilt.

Den 15. März 1880.

Gemeinderath.

**Privat-Anzeigen.**

Stammheim.

**Abbitte.**

Ich Unterzeichneter Jakob Koller von hier nehme die gegen meine Nachbarn, die Röhrl'schen Eheleute, am Montag den 8. März ausgesprochene Drohung und ehrenkränkenden Ausbrüche zurück und bereue dieselben.

A. B. Koller.

Zur Beurkundung: Schultheißenamt. Rämpf.

Ein kleines

**Logis**

hat bis Georgii zu vermieten Marie Wiedmann, Badgasse.

**Bekanntes**

ein herzliches Lebewohl! Rauch.

**Verpachtung.**

Mein Gärtchen am Walmühleweg hat auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten; auch habe ich frühe

**Rosenkartoffel**

zum Stecken zu verkaufen. Maier, Bäcker.

Reubulach.

**Haus-Verkauf.**

Gotlieb und Johannes Walz von hier verkaufen am Mittwoch, den 24. März, Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhause ihr auf dem Kirchenplatz freundlich stehendes Wohnhaus mit Scheuer.

Solches kann zu einem gewerblichen wie landwirthschaftlichen Zwecke benutzt werden.

Richthalben,

Oberamts Calw.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Unterzeichneter verkauft am

Freitag, den 19. ds. Mts.,

sein Haus und Liegenschaft, bestehend in 24 Morgen Acker, 10 Morgen Wiesen, ungefähr 50 Morgen Wald; die Verkaufsbedingungen werden billig gestellt und hat der Käufer nach Um-

ständen bloß 1/3 baar zu bezahlen, das übrige bleibt auf dem Anwesen stehen und wenn ein annehmbares Angebot gemacht wird, der Zuschlag sogleich erfolgt.

Den 13. März 1880.

Jakob Red, Gutsbesitzer.

**Einen Stehpult**

mit Bücherkosten verkauft aus Auftrag Schreiner Schwenk.

**Dung**

verkauft Thudium.

**Knabenhüte**

garnirt von 35 J an,

**Gartenhüte**

von 60 J an, empfiehlt um damit vollständig zu räumen

Pauline Feldmaier.

Berned.

**Frühhaber**

unberegneteter, zur Saat geeignet wird am Mittwoch, den 17. ds. Mts., Nachmittags von 2 Uhr an, im unteren Schloß abgegeben.

**Farren**

von 2 Rothscheden. 2 Jahre und 1 1/2 Jahr alt, in Einer auf dem Hofe zu verkaufen.

**Fruchtbranntwein**

abgelagerter, garantirt rein aus Roggen und Haber, ist daselbst zu haben zu 80 J pro Liter.

Am Donnerstag und Freitag, den 18. und 19. März ist

**frischer Kalk**

zu haben auf der Ziegelei von E. Horlacher.

**Wein hiesiges Anwesen**

nebst Dampfmaschine und Waschanstalt beabsichtige ich zu verpachten. Christian Dögenhardt.

**Saatkartoffeln.**

Dieselben sind nun angekommen, und in sehr schöner Barre rothe sächsische Zwiebelart. M. 5. 60. weiße Bisquit (Irländer) „ 6. 25. pr. Str. bei mir zu haben.

C. W. Heiler.

Rehmühle, Oberamts Calw.

**Heu & Dohnd**

(sehr gutes Ackerfutter) verkauft Freitag den 19. März d. J., Vormittags 10 Uhr, R. Waldschütz Leybold.

**Schuld- & Bürgscheine, Zins-Quittungen**

für die württemb. Staats-Schulden-Zahlungs-Kasse und für Privaten, sowie

**Quittungs-Formulare**

für beliebige Zahlungen, empfiehlt zu gef. Abnahme die A. Delschläger'sche Buchdruckerei.

## Damen-Paletots, Umwürfe u. s. w.,

**Jacken** jeder Art, sind aufs beste sortirt angekommen, ebenso hübsche Auswahl in **Confirmanden-Jacken und Paletots**, in Rammgarn und billigeren Tuchen, **Regenmäntel, Röder, Steppröcke, garnirte Röcke, Kinder-Paletots und Regenmäntel** jeder Größe, und empfehle solche zu geneigter Abnahme bestens, unter Zusicherung billigste gestellter Preise, welche jeden Vergleich mit Stuttgart aushalten.  
**C. Ziegler, Bahnhofstr.**  
Bestellungen nach Maß werden jederzeit schnell und pünktlich ausgeführt.

## Theodor Horn, Nürnberg

Wunderburgstraße 5 besichtigt auch brieflich mit einem leicht zu nehmenden Mittel, das auch versuchsweise angewandt werden kann, jeden

**Unter Garantie. Bandwurm. Tausende geheilt.**

# 450,000



Kunden hat die Flach-, Hanf- & Abwergspinnerei und mechanische Feinenweberei **Schreihelm** bei Ulm



seit ihrem kurzen Besuche zur vollsten Zufriedenheit bedient; dieser große Erfolg ermuntert uns, wiederholt um Ueberlassung von **Flachs, Hanf und Werg** zu ersuchen.

Unter Garantie für egalste, zäheste Garne, dauerhafteste Gewebe und frachtfreier Ablieferung innerhalb 2-4 Wochen dürfte daher Jedermann **nur diese größte Lohnspinn- und Weberei** und die Vermittlung der nachfolgenden Herren Agenten benötigen:

G. F. Acker, Calw. Chr. Pfeiffer, Stammheim.  
Jakob Walz, Wildberg. J. F. Sträule, Althengstett.  
G. Hartmann zur Sonne in Liebenzell. J. G. Schweizer, Ostelsheim.  
Chr. Stiegelmaier, Gechingen.

## Schütz zum Löwen

in Weil d. Stadt

empfiehlt:

Prov. und franzöf. Luzerne, dreiblättr. Kleesamen, weißen Wiesenklees, gelben Steinklee, schwedischen Klee, ein- und doppelschurige Esparsette, Saatwicken, Pferdejahnmais, Grassamen-Mischung, ital., franz. und engl. Raygras, Honiggras, Rheinhanfsamen, Seeländ. Leinsamen, Victoria- und Golderbsen, Linsen, Ackerbohnen, Sommer-Waizen, Roggen, Korn, Reys, Saat-Gerste, Haber, Runkelrübsamen acht Oberd. gelb rund, Zuckerrübsamen, Herbstrübsamen, Mohnsamen, Dotter

in durchaus schöner, leimfähiger Waare und bei billigst gestellten Preisen.

Calw. **Frucht-Preise** am 13. März 1880.

Getreide-Sattungen.	Vorrat	Neuer Ankauf	Gesamt-Verkauf	Preis	Inhalt	Mittel-Preis	Niederer Preis	Höherer Preis	Summe	Wegen d. vor Furchschnittspreis	
										mehr	wenig.
Witzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	25	25	—	—	12 50	—	—	312 50	—	30
Wicken	—	30	30	—	—	6 20	—	—	186	—	—
Dinkel	—	43	43	—	8 60	8 50	8 40	—	365 80	—	19
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	84	84	—	7 70	7 24	7	—	608 80	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	182	182	—	—	—	—	—	1473 10	—	—

Stadtschultheißenamt.

## Schwedenklee-

samen hat zu verkaufen  
Reichlor Galle,  
in Simmoheim.

## Heu und Oehmd

20 St.  
verkauft  
Joseph Reinhardt.

Kochhaus, Druck und Verlag von G. Dreißliger in Calw.

## J. Quinzler in Gechingen

empfiehlt auf bevorstehende Konfirmation sein schön, nach den neuesten Mustern assortirtes Lager in

### farbigen Kleiderstoffen

zu dem billigsten Preis.

Ebenso eine große Auswahl in **Cachemir**  $\frac{3}{4}$  breit, rein wolle, gute, feine Qualität, die Elle von Mk. 1. 30 an, **Beifölsch**, schönste Muster, acht türlichroth, die Elle von 40 Pfg. an, **Pique-Biz**, schönste Muster, die Elle von 28 Pfg. an, **Biz** in allen Farben, die Elle von 20 Pfg. an, **Stuhltuch**  $\frac{3}{4}$  und  $\frac{11}{8}$  breit, gebleicht, die Elle von 22 u. 32 Pfg. an, **Acht türlichrothe Taschentücher**  $\frac{11}{8}$  pr. Stück von 28 Pfg. an **Rindertücher**, schön sortirt, pr. Stück von 8 Pfg. an

Wartb.

## Laugholz-Verkauf.



Der Unterzeichnete verkauft aus seinen Waldungen im Schwarzenbach und Eichen: 300 Stück noch stehendes weiß- und rothtannen Holz geschätzt zu 450 Festmeter, an denjenigen, der bis zum 23. März schriftlich oder mündlich das höchste Offert abgibt.  
**Gutsbesitzer L u S.**

Liebenzell.

## Geschäfts-Empfehlung.

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebendste Anzeige, daß ich von heute an alle Sorten Kunstmehl zu billigen Preisen führe.  
Achtungsvoll

M. Müller,  
zur mittleren Mühle.

Den 13. März 1880

## Franzbranntwein mit Salz

von August Kallhardt in Ulm. Bewährtes Hausmittel bei Flüssigen, Kopf, Ohren- und Zahnschmerzen, Verrenkungen u. c. Zu haben à 50 J per Flaschchen nebst Gebrauchsanweisung bei **Emil Georgii** in Calw.

Calw.

Eine bessere

## Wohnung

mit Wasserleitung ist an eine stille Familie bis **Jakobi**, unter Umständen auch früher, zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt die Exped. ds. Blattes.

## Bitte.

Um Gaben zur Bekleidung armer Confirmanden in der hiesigen Gemeinde erlauben wir uns, auch in diesem Jahre ergebenst zu bitten.

Emma Haring.  
Elisabeth Metzger.  
Luise Schill.

## 40-50 Ztr. Oehmd

sind in der Koppischen Scheuer zu verkaufen.

Calw.

## 170 Mark

hat gegen gefahrliche Sicherheit und 5% sogleich auszuleihen  
**G. Eble, Gärtler.**

R. Staudesamt Calw.  
Som 1. bis 15. März 1880.

- Geborene.**  
5. März. Maria Barbara, Tochter des Georg Steiner Steinbrecher hier.  
**Gestorbene.**  
4. Katharine Kohler ledig hier, 64 Jahre alt.  
6. Georg Reinhardt Weinberger.

- Maurer Wittwe hier, Friedrike, geb. Maier, 72 Jahre alt.  
7. März. Louise Marie Sophie Kesselbach, Tochter des Wilhelm Kesselbach Gärtnersmachers hier.  
8. Sophie Dietlamm, Tochter des Buchbinders Heinrich Dietlamm hier, 15 Jahre alt.  
9. Benedict Rairz Steinhauer hier, 44 Jahre alt.  
11. Anna Maria Frommer Wittwe hier, 55 Jahre alt.  
13. Louise Siebenrath, Tochter des Briefträgers Karl Friedrich Siebenrath hier, 5 Jahre alt.  
13. Marie Dietlamm, Tochter des Buchbinders Heinrich Dietlamm hier, 26 Jahre alt.

## Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart

- auf dem Wochenmarkt vom 13. März 1880.  
1 Kilo süße Butter . . . 2. —  
1 Kilo saure Butter . . . 1. 80.  
1 Kilo Rindschmalz . . . 2. 40.  
1 Kilo Schweineschmalz . . . 1. 20.  
1 Liter Milch . . . 16.  
10 frische Eier . . . 55.  
10 Kalteier . . . —.  
1 Kilo Mehl Nr. 0 . . . 50.  
1 do. Nr. 1 . . . 46.  
1 junge Gans . . . —.  
1 Ente . . . 1. 80.  
1 weiße Henne . . . 5. —.  
1 Huhn . . . 1. 20.  
1 italienisches Huhn . . . 1. 60.  
1 Kilo Erbsen . . . 48.  
1 Kilo Linsen . . . 48.  
1 Kilo Bohnen . . . 40.  
1 Kilo Weiskorn . . . 30.  
1 Kilo Wicken . . . 24.  
50 Kilo Haber . . . 7. 50 bis 7. 80.  
50 Kilo alte Kartoffeln . . . 4. 20 bis 4. 40.  
 $\frac{1}{2}$  Kilo Wurstschinken mit  $\frac{1}{10}$  Zugabe . . . 70.  
 $\frac{1}{2}$  Kilo Schweinefleisch mit  $\frac{1}{10}$  Zugabe . . . 60.  
 $\frac{1}{2}$  Kilo Kalbfleisch mit  $\frac{1}{10}$  Zugabe . . . 50.  
 $\frac{1}{2}$  Kilo Rindfleisch mit  $\frac{1}{10}$  Zugabe . . . 54.  
 $\frac{1}{2}$  Kilo Hammelfleisch mit  $\frac{1}{10}$  Zugabe . . . 65.  
1 Kilo Weizenbrot . . . 30.  
1 Kilo Schwarzbrot . . . 28.  
1 Kilo Hausbrot . . . 22.  
1 Paar Waden wiegen 100 Gramm . . . —.  
50 Kilo Heu . . . 3. — bis 3. 50.  
1 Bund = 10 Kilo . . . —.  
50 Kilo Stroh . . . 2. 40 bis 2. 50.  
1 Rm. Buchenholz . . . 14. 50.  
1 Rm. Buchenholz . . . 12. —.  
1 Rm. Tannenholz . . . 10. —.  
Fleischpreise in der Markthalle:  
Rindfleisch 48 J, Schweinefleisch 56 J, Kalbfleisch 48 J, Hammelfleisch 50 J pr.  $\frac{1}{2}$  Kilo.